

# Bamberg-Land



Landwirtschafts-Kalender  
hilft Schülern durchs Jahr

LANDKREIS, SEITE 19

## Ein Büro – Anlaufstelle für alle

**PROJEKT** Für die Entwicklung der Gemeinde Gundelsheim werden im Generationenbüro wichtige Impulse gegeben.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**ANETTE SCHREIBER**

**Gundelsheim** – Genau im Herzen Gundelsheims geht es um das, was Jung und Alt bewegt. Das Generationenbüro ist die Drehscheibe. Altes Rathaus, Erster Stock – barrierefrei zu erreichen – mit Blick auf den attraktiven, neu gestalteten Ortskern. Drei Damen teilen sich hier Schreibtisch, Schrank und die unterschiedlichen Anliegen der rund 3500 Gundelsheimer. In dieser Art einzig im Landkreis, merkt Bürgermeister Jonas Merzbacher (SPD) an. Seit drei Jahren gibt es dieses Generationenbüro.

Sozusagen Dienstälteste der drei Diplom-Sozialpädagoginnen hier ist Julia Quaschnik. Sie kümmert sich als Jugendsozialarbeiterin um die Belange der jüngsten Gundelsheimer.

Dabei betreut die 28-Jährige in ihrem fünften Jahr hier die nunmehr dritte Generation von Jugendlichen. Mittlerweile bemühen die sich von selbst um ehrenamtliches Engagement. So fiebern etwa die Zehnjährigen darauf, endlich beim Halt-Mobil (das rollt mit seiner alkoholfreien Cocktaillbar in Sachen Prävention beispielsweise bei diversen Aktionen an) mitmachen zu dürfen. „Das geht aber erst ab zwölf“, erklärt die 28-Jährige lächelnd.

In den letzten fünf Jahren gab

„Für das Generationenbüro müssen wir jedes Jahr einen Förderantrag stellen, das tun wir gerne.“

Jonas Merzbacher  
Bürgermeister



Abschied: Julia Quaschnik sitzt bald nicht mehr im Gundelsheimer Generationenbüro.

Foto: privat

es etliche Jugendtreffs zu betreuen, Projekte zu koordinieren, schwierige Einzelfälle zu begleiten und jungen Leuten zu Ausbildungsplätzen zu verhelfen. Viele Erfolge, wie die Schilderungen der Sozialpädagogin zeigen. „Die Jugend hat ein gutes Image“, erklärt sie. Bevor sie mit ihrer Arbeit begonnen hat, war das noch nicht so der Fall.

### Gutes Image

Ein gutes Image, das hat auch das Generationenbüro als solches. Neben Julia Quaschnik als Jugendsozialarbeiterin ist hier auch Julia Zinnow aktiv. Als Quartiersmanagerin. „Quartier, das ist an sich ganz Gundelsheim“, so der Bürgermeister. Der Begriff ist Ausfluss der Städtebauförderung und letztlich ein wesentlicher Bestandteil des Programmes „Soziale Stadt“. Dementsprechend wird es auch finanziell gefördert. „Wir müssen jedes Jahr einen Antrag stellen. Das tun wir gerne, denn der Gemeinderat steht

voll hinter dem Projekt.“ Die Quartiersmanagerin bildet die Schnittstelle zu den Vereinen aber auch zu Gewerbetreibenden und sie koordiniert die verschiedenen Arbeitskreise, die sich auf unterschiedlichen Gebieten der Gemeindeentwicklung widmen.

Neben Jugendsozialarbeiterin und Quartiersmanagerin gibt es als dritte Kraft im Generationenbüro eine Seniorenberaterin. Derzeit ist die Position vakant, da sich Pia Schlee beruflich verändert hat. Das tut im Übrigen auch Julia Quaschnik. Sie sucht neue Herausforderungen, zumal sie bei ihrer bisherigen Tätigkeit auch Einblick in das Gebiet der Familiensozialarbeit gewinnen konnte und sich nun in der ambulanten Familienhilfe in den Bereichen Bamberg, Forchheim und Haßberge einbringen möchte.

Das Ganze wiederum für ihren bisherigen Arbeitgeber, den Verein für innovative Sozialarbeit (Iso). Denn der fungiert als

Träger für die jeweils in Teilzeit beschäftigten Kräfte des Generationenbüros.

Die sind nach Wunsch der Gemeinde so aktiv, dass das Büro jeden Tag besetzt ist und man sich gegebenenfalls auch vertreten kann.

Zwölf Stunden wöchentlich und seit 2009 engagiert sich Julia Quaschnik, genauso viele Stunden ist Julia Zinnow (seit dem Jahr 2011) für Gundelsheim im Einsatz. Und Pia Schlee (seit 201 und bis vor vier Wochen) war für die Gundelsheimer Senioren jeweils sechs Stunden die Woche die Ansprechpartnerin.

Freilich greife keine der Kolleginnen in das Gebiet der anderen ein, betont Julia Quaschnik. Aber man weiß, wann wer da ist und kann entsprechend verweisen oder Nachrichten weiterleiten.

Damit es im Bereich der Jugendsozialarbeit möglichst nahtlos weitergeht, hat Julia Quaschnik ihre Nachfolgerin Vanessa Konz (Sozialpädagogin

B.A.) in den letzten Wochen intensiv eingearbeitet. Hilfreich für die Neue dürfte es dabei sein, dass die Vorgängerin stets auf die Unterstützung der Gemeinde bauen konnte, wie sie sagt.

### Jährlich 50 000 Euro

Die Gemeinde stehe freilich hinter dem gesamten Generationenbüro als solchem, ergänzt hier Jonas Merzbacher. Jährlich lässt Gundelsheim sich diese Einrichtung rund 50 000 Euro kosten. Zusätzlich greifen weitere Förderungen über den Landkreis bzw. die Städtebauförderung. Am heutigen Dienstag wird Julia Quaschnik übrigens offiziell verabschiedet. Das erfüllt sie durchaus mit Wehmut.

Mehr Bilder  
Weitere Fotos zu diesem Artikel finden Sie bei

**i inFranken.de**

### DOCHÄBUCH

## Draum-Brinz

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**DÄ SCHREIBERA**

So. Eddz hodd si's gschaffd, di Nina. Eddz hodd si änn Richdichn däwischd. Di Nina, di kenn ich fomm Schdall, di hodd nämlich ann Gaul. Übä denn hommä öffd gärad und aa übä onnäschn Zeuch. Amoll hodd di Nina donn gämaand, si muss eddz haam. Nein Schloss. „Subbä, und ich woohn in aanä Dellefoonzelln“, hobb ich ra gäand-wodd.

Si woohnd wirglichen in ann Schloss, hodd si donn bädoond. Und heänn solläd si möglichsd ann Graafn, hodd si schbädä äzeeld. Hobb ich übä-leechd und gämaand, ich hädd do fülleichd ann füä si – an Foddo-Graafn.

Do drauß iss nix woänn. Do däfüä hodd si eddz ann richdichn Graafn „gfunna“. Woo? Gonz eimbfoch, bei anä Hochzeit, nadüülich undä Leud fomm Aadl.

Eddz hodd di Nina wi gsochd iän Graafn und fomm Schdall woän aa a boä bei dä Hochzeit dabei: im Schbaliä und in dä Kärg. Aa wenn do di Nina a weng schbäd kumma iss und dä Graaf amm Aldoä hodd waddn müßn. Denn aa ann Aadelichn drefn gonz noomoolbürgälicha Brobleme, also Bädüffnisse: Bloos midd aanä Drümmä Schlebnn dauäd dess halld längä. Wuäschn. Di Nina hodd eddz jeednfollls iän Draum-Brinz, aa wenn's a Graaf iss.

### Kurz notiert

#### Heimatabend in Gundelsheim

**Gundelsheim** – Der Gesangverein Gundelsheim veranstaltet am kommenden Samstag, 27. September, um 18 Uhr in der Schulturnhalle Gundelsheim, den zweiten Gundelsheimer Heimatabend. Die Besucher erwartet wieder ein unterhaltsames Programm zum Zuhören, Zuschauen und zum Mitsingen, rund um unsere fränkische Heimat. Mitwirkende sind neben dem Gesangverein Gundelsheim, der Gesangverein Baunach unter der Leitung von Rita Wiesheier, der Gesangverein Liederkranz Geisfeld unter der Leitung von Herbert Schön, die Don-Bosco-Musikanten und Wolfgang Knoblach mit einem Bildervortrag. Die Gesamtleitung hat Thomas Wolf. Für das leibliche Wohl der Besucher ist mit fränkischen Spezialitäten bestens gesorgt. Der Eintritt zum Heimatabend ist frei. *red*

#### Gedenkgottesdienst für Columba Schonath

**Burgellern** – Am kommenden Freitag, 26. September lädt die Gebetsgemeinschaft „Sr. Maria Columba Schonath“ wieder zu einem Gottesdienst um 19 Uhr in die Filialkirche Hl. Maria Magdalena und Hl. Katharina nach Burgellern ein. Dabei werden Fürbitten an Schwester M. Columba vorgetragen und für ihre Seligsprechung gebetet. Zelebrant des Gottesdienstes ist Domkapitular Dr. Josef Zerndl. *red*

### STREIT

## Spucke, Watsche, Pfefferspray

**Viereth** – Zu einem heftigen Streit kam es am Sonntagabend gegen 19.30 Uhr zwischen zwei 80 und 56 Jahre alten Männern vor einem Anwesen in der Vierrether Ortsstraße „Im Stämmig“, wie die Polizei mitteilt. Nachdem sich die beiden Kontrahenten zunächst verbal angingen, spuckte der 80-Jährige seinem Gegenüber schließlich ins Gesicht. Daraufhin fing sich der Ältere eine Ohrfeige ein. Damit aber nicht genug: Nun sprühte der Senior dem 56-Jährigen Pfefferspray ins Gesicht und verletzte dabei auch dessen 36-jährigen Sohn. *red*

### UNFALL

## Auto überschlägt sich und landet im Wald

**Schrappach** – Glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitt in den frühen Morgenstunden des Montags ein 70-jähriger Autofahrer. Auf der Strecke von Aschbach nach Schrappach geriet der VW-Touran-Fahrer in einer Rechtskurve offensichtlich aus Unachtsamkeit zu weit nach links und kam von der Fahrbahn ab. Der Pkw überschlug sich an einer Böschung und blieb 20 Meter neben der Fahrbahn im Wald liegen. Der Fahrer konnte sich noch selbst aus seinem total beschädigten Fahrzeug befreien und wurde vom Rettungsdienst in die Steigerwaldklinik Burgebrach eingeliefert. Am Fahrzeug entstand Schaden von ca. 20 000 Euro, an einer Leitplanke sowie einem Verkehrszeichen beläuft er sich auf ca. 1000 Euro. *pol*



Feuerwehrleute aus Burgwindheim beim Einsatz an der Unfallstelle.

Foto: Feuerwehr Burgwindheim